

Kurzbericht zum Datenreport des Landkreises Südliche Weinstraße / 2025 (2023)



Stichtag der Datenerhebung: 31.12.2023
Veröffentlichung des Pflegeberichts: 20.04.2026

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
Abteilung Soziales – Referat Demografie
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau

Referat Demografie
Telefon: 06341 / 940 653
E-Mail: soziales@suedliche-weinstraesse.de
www.suedliche-weinstraesse.de



Redaktion, Text und Statistik
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Goethe-Universität Frankfurt
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt
www.iwak-frankfurt.de



Der vorliegende Bericht orientiert sich am Muster-Pflegebericht, der 2023/2024 im Rahmen des Landesprojekts „Pflegestrukturplanung als partizipativer Prozess in Rheinland-Pfalz“ erarbeitet und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz (MASTD) gefördert wurde.

Abbildung 1: Kartenansicht - Titelbild Landkreis Südliche Weinstraße / Geodaten: Kreisverwaltung Südliche Weinstraße

1. Einleitung

Die Kreisverwaltung Südliche Weinstraße erstellte im Jahr 2025 in Kooperation mit dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) der Goethe-Universität Frankfurt am Main einen Datenreport. Gliederung und Darstellungsform entstanden im Rahmen des Landesprojekts „Pflegestrukturplanung als partizipativer Prozess in Rheinland-Pfalz“, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz.

Die Auswertungen basieren insbesondere auf den Daten der Pflegestatistik 2023. Punktuell wurden ergänzende Daten zur pflegerischen Angebotsstruktur von der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße hinzugezogen. Pflegebedürftige, für die noch keine Zuordnung zu einem Pflegegrad vorliegt, wurden gemäß der „Arbeitshilfe zur Pflegestrukturplanung in Rheinland-Pfalz“ dem Pflegegrad 3 zugeordnet. Über eine schriftliche Befragung der stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis wurden ergänzende Informationen zur Belegungssituation erhoben.

Für die Zahl der Pflegebedürftigen und des Personals wurde das Geheimhaltungsverfahren der 5er-Rundung angewandt. Alle absoluten Werte einer Tabelle wurden auf den nächsten durch 5 teilbaren Wert auf- oder abgerundet. Die Summe der Einzelwerte kann von der Gesamtsumme abweichen.

2. Spitzenkennzahlen

Die sogenannten Spitzenkennzahlen sind als **Indikatoren** zur Beschreibung von Pflegesituationen und Versorgungsstrukturen im Landkreis Südliche Weinstraße zu verstehen. Da es sich um standardisierte Zahlen handelt, erlauben diese auch den Vergleich zwischen den Verbandsgemeinden des Landkreises, aber auch mit den Landesdurchschnittswerten und den Werten für alle rheinland-pfälzischen Landkreise bzw. kreisfreien Städte.

Der gewichtete **Pflegeintensitätsindex** als Indikator für Ausmaß und Schwere von Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung des Landkreises lag bei 186,0 und damit etwas unter dem Landesdurchschnitt (188,6). Im Vergleich zum Durchschnittswert aller Landkreise im Bundesland (192,6) fällt der Wert sogar eher niedrig aus.

Der **ambulante Personalbelastungsindex** als Maß für die Stärke der ambulanten Versorgungsstrukturen fällt dagegen vergleichsweise hoch aus. Zudem ist er im Zeitverlauf gestiegen. Das bedeutet, dass eine Pflegekraft in der ambulanten Pflege im Dezember 2023 mehr Pflegebedürftige versorgte als in 2021 und 2019. Dies veranschaulicht auch der **ambulante Organisationsstrukturindex**: Im Durchschnitt versorgt ein Pflegedienst im Landkreis 135,6 Pflegebedürftige. Insbesondere in den Städten sind Pflegedienste dagegen oftmals kleinere Organisationen, weshalb der Durchschnittswert für Rheinland-Pfalz insgesamt auch nur bei 84,0 Pflegebedürftigen liegt. Aber auch der Landkreisdurchschnitt von 90,3 Pflegebedürftigen pro Pflegedienst wird im Landkreis Südliche Weinstraße deutlich übertroffen.

Für die stationäre Pflege (inkl. Kurzzeit- und Tagespflege) zeigt der **stationäre Personalbelastungsindex**, dass auch hier das Pflegepersonal etwas mehr Pflegebedürftige versorgt als in den Vorjahren und als im regionalen Vergleich. Der **stationäre Organisationsstrukturindex** fällt dagegen mit einem Wert von 53,5 vergleichsweise niedrig aus (RLP: 72,9); der Wert wird vor allem durch die Einrechnung der solitären Kurzzeitpflege- und Tagespflegeeinrichtungen nach unten gezogen.

Der **Ambulantisierungsindex** veranschaulicht die Bedeutsamkeit häuslicher Pflegearrangements im Vergleich zur stationären Versorgung. Er fällt für den Landkreis Südliche Weinstraße mit einem Wert von 7,32 mehr als doppelt so hoch aus wie in Rheinland-Pfalz insgesamt (3,35) oder im Durchschnitt aller Landkreise (3,46). Dies zeigt, dass die Pflege zuhause im Landkreis Südliche Weinstraße eine sehr hohe Bedeutung hat und häufig auch bei einem höheren Ausmaß von Pflegebedürftigkeit noch beibehalten wird.

Zur **Wirtschaftlichkeit der Pflegestrukturen**: Die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege sind im Landkreis Südliche Weinstraße – ob bezogen auf die Einwohnerinnen und Einwohner oder die Pflegebedürftigen – im Vergleich zum Bundesland insgesamt oder zu den anderen Landkreisen als niedrig anzusehen. Zudem sind sie im Zeitverlauf gesunken. Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zur Pflege ist zwischen 2021 (260 Personen) und 2023 (295 Personen) leicht gestiegen.

3. Leistungsempfängerinnen und -empfänger der Pflegeversicherung

Im Landkreis Südliche Weinstraße waren im Dezember 2023 insgesamt **7.330 Personen pflegebedürftig** im Sinne des SGB XI. Ihre Zahl ist zwischen 2019 und 2021 (+21,8%) sowie zwischen 2021 und 2023 (+13,7%) **stark gestiegen**. Insbesondere in den Pflegegraden 1 bis 3 sind deutliche Anstiege zu konstatieren. Für den Pflegegrad 4 zeigt sich dagegen nur ein sehr leichter Anstieg, die Zahl der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 5 ist gesunken.

52,7% aller Pflegebedürftigen sind 80 Jahre und älter. Auch wenn das Risiko für Pflegebedürftigkeit mit höherem Alter zunimmt, sollte nicht vergessen werden, dass auch jüngere Menschen betroffen sind. Im Landkreis Südliche Weinstraße sind 18,6% der Pflegebedürftigen jünger als 60 Jahre. Ihr Anteil hat im Vergleich zum Jahr 2021 (17,5%) zugenommen, während der Anteil der über 79-Jährigen um 2,7 Prozentpunkte gesunken ist. Etwa sechs von zehn Pflegebedürftigen sind weiblich.

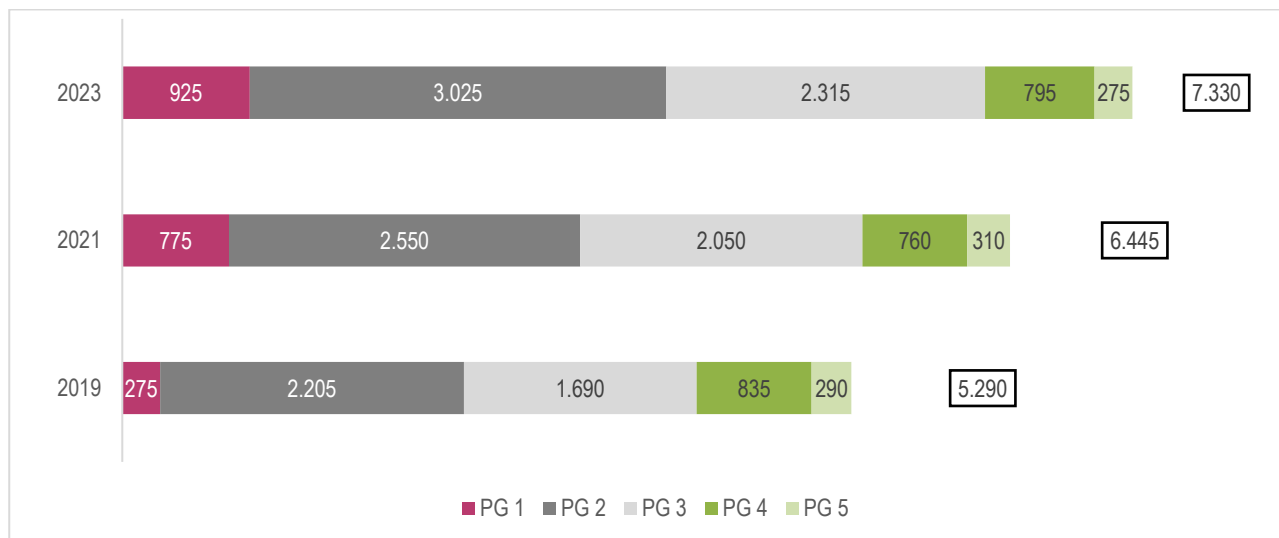


Abbildung 1: Diagramm - Entwicklung Leistungsempfängerinnen und -empfänger nach Pflegegrad im LK Südliche Weinstraße /
Datenquelle: Statistisches Landesamt RLP, Dezember 2023

92,8% der 7.330 Pflegebedürftigen im Landkreis wurden in der eigenen Häuslichkeit versorgt. Die starke **Bedeutsamkeit der Pflege zuhause** zeigt sich im Vergleich zum Landesdurchschnitt (86,9%) und zum Durchschnittswert der rheinland-pfälzischen Landkreise (86,7%), die beide deutlich niedriger lagen.

Mit 65,1% waren nahezu zwei Drittel der Pflegebedürftigen im Landkreis **Bezieherinnen und Bezieher von ausschließlich Pflegegeld**. Im Landkreis findet Pflege damit überdurchschnittlich häufig ohne professionelle Unterstützung statt. Für Rheinland-Pfalz insgesamt betrug der Anteil der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger 55,4%, in den Landkreisen des Bundeslandes durchschnittlich 56,0%. Zwischen 2021 und 2023 hat die Zahl der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger um 16,6% zugenommen.

Ebenfalls stark zugenommen hat die Zahl der Pflegebedürftigen mit **Pflegegrad 1**. Im Jahr 2023 zählten 11,1% aller Pflegebedürftigen zu dieser Gruppe. Der Entlastungsbetrag wurde allerdings eher selten genutzt, wobei die Statistik vorsichtig interpretiert werden sollte, da es sich um Stichtagsdaten handelt.

16,6% der Pflegebedürftigen im Landkreis leben zuhause und greifen auf die **Unterstützung ambulanter Pflegedienste** zurück. Dieser Wert ist im Vergleich zum Landesdurchschnitt (18,3%) und zum Durchschnittswert der Landkreise (18,1%) als niedrig anzusehen. Er veranschaulicht die Bedeutsamkeit familiärer Unterstützung für die Bewältigung der häuslichen Pflege im Landkreis. Zwischen 2021 und 2023 ist ein Anstieg der Nutzerzahlen um 12,4% zu verzeichnen.

Nur wenige Pflegebedürftige befanden sich im Dezember 2023 in **Kurzzeitpflege**. Die Nutzerzahlen haben sich zwischen 2021 und 2023 kaum verändert. Bei den Zahlen handelt es sich um Stichtagsdaten, die die Situation am 15. Dezember des jeweiligen Jahres abbilden. Unter Umständen würden die Nutzerzahlen zu einem anderen Zeitpunkt höher ausfallen. Die Inanspruchnahme von **Tagespflege** ist dagegen im Jahr 2021 – bedingt durch die Corona-Pandemie – stark zurückgegangen. Im Dezember 2023 nahmen mehr Pflegebedürftige das Angebot in Anspruch als im Vorpandemiejahr 2019.

Nur 6,8% aller Pflegebedürftigen lebten im Dezember 2023 in einem Pflegeheim. In Rheinland-Pfalz insgesamt betrug der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer von **vollstationärer Pflege** 13,1%, im Durchschnitt aller Landkreise 12,6%. Die Zahl der Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner lag zudem im Jahr 2023 um 18,7% bzw. 115 Personen niedriger als im Jahr 2019, die Inanspruchnahme vollstationärer Pflege ist im Landkreis rückläufig.

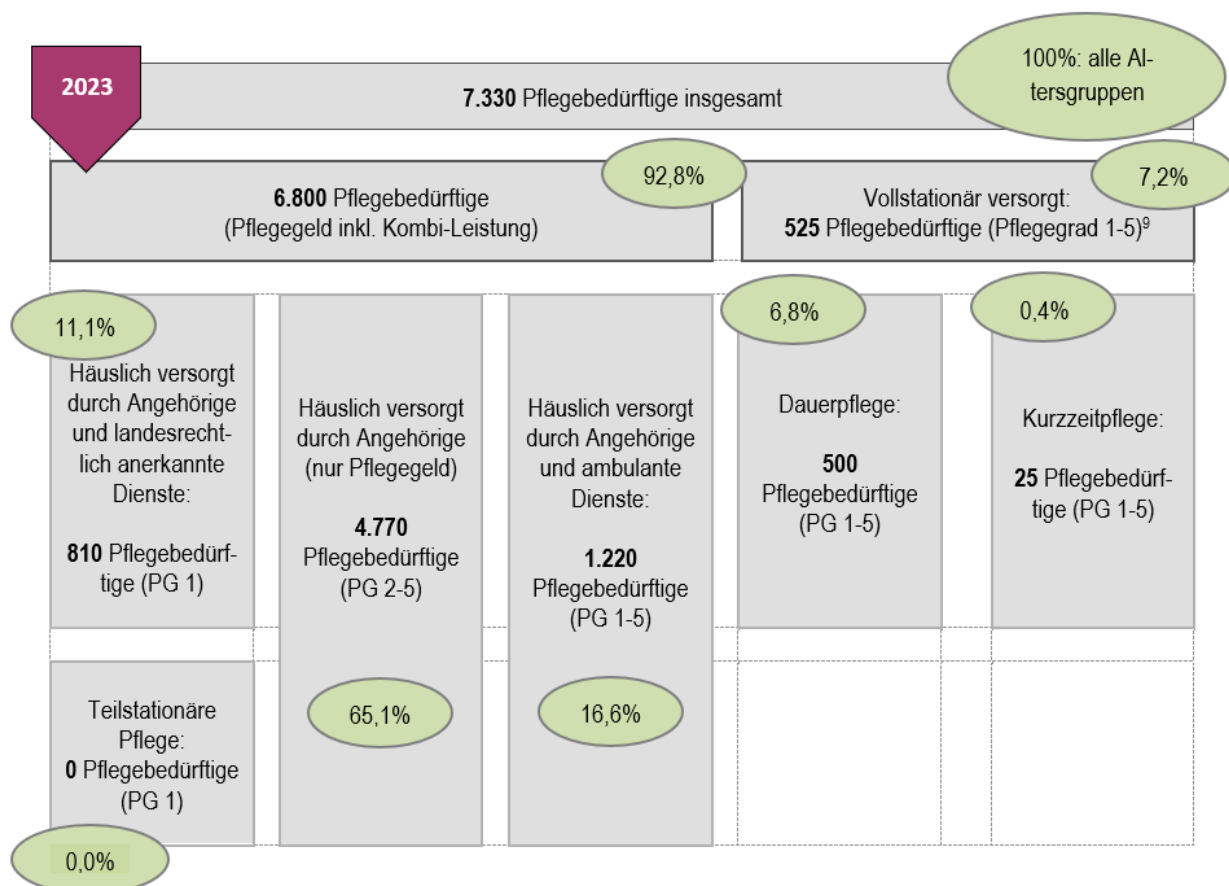


Abbildung 22: Überblick über Leistungsempfängerinnen und -empfänger der Pflegeversicherung im Landkreis Südliche Weinstraße / Datenquelle: Statistisches Landesamt RLP, Dezember 2023

4. Pflegerische Angebotsstruktur

Im Landkreis Südliche Weinstraße sind **vielfältige Versorgungs-, Beratungs- und Präventionsangebote** vorhanden. Vier Pflegestützpunkte sind an der Versorgung im Landkreis beteiligt, sodass von dezentralen Beratungsstrukturen gesprochen werden kann. Gleiches gilt für das präventive Angebot der Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus}.

Die Versorgungskapazitäten im Bereich der **ambulanten Pflege** konnten im betrachteten Zeitraum ausgeweitet werden. Der Personalbestand in den Diensten ist gewachsen, und den Einrichtungen ist es gelungen, deutlich mehr Pflegebedürftige zu versorgen als in den Vorjahren. Entsprechend handelte es sich bei den Pflegediensten im Landkreis in 2023 um größere Organisationen als noch in den Vorjahren. Nicht in allen Verbandsgemeinden des Landkreises hatte ein Pflegedienst seinen Standort, die Versorgung endet allerdings auch nicht an Verbandsgemeinde- oder Kreisgrenzen. Dies zeigt sich beispielsweise daran, dass die Pflegedienste mit Standort im Landkreis Südliche Weinstraße nicht wenige Pflegebedürftige im Nachbarkreis Germersheim versorgen. Zugleich sind Pflegedienste mit Standort außerhalb des Kreises (und in der kreisfreien Stadt Landau in der Pfalz) auch in den Gemeinden der Südlichen Weinstraße aktiv.

Die vorhandenen Kapazitäten im Bereich der **vollstationären Pflege** haben sich seit 2019 nicht verändert. Es besteht allerdings eine große Diskrepanz zwischen den (theoretisch) vorhandenen Kapazitäten (728) und der Belegung (500 Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege). Unklar ist, ob die Auslastung den Wünschen der Bevölkerung im Landkreis entspricht oder ob andere Gründe wie etwa der angespannte Pflegearbeitsmarkt mit dafür verantwortlich sind, dass nicht mehr Plätze belegt werden. Der Personalbestand der stationären Pflegeeinrichtungen hat in den vergangenen Jahren

abgenommen. Mit 8,8 vollstationären Plätzen pro 100 über 79-Jährige ist das Angebot im Landkreis im Vergleich zum Bundesland insgesamt (14,2 Plätze pro 100 über 79-Jährige) als eher knapp bemessen anzusehen.

Die Versorgungsstrukturen im Bereich der **Kurzzeitpflege** waren im Landkreis Südliche Weinstraße im Dezember 2023 besser ausgebaut als in Rheinland-Pfalz insgesamt. Im Verhältnis zu 1.000 zuhause lebenden Pflegebedürftigen standen 15,1 Plätze zur Verfügung (Rheinland-Pfalz: 13,0). Die solitären Kurzzeitpflegeplätze im Landkreis werden allerdings seit dem Jahr 2024 nicht mehr angeboten. Es bleiben die eingestreut verfügbaren Plätze.¹

Tagespflege wird dagegen vor allem solitär angeboten (73 Plätze), ergänzt durch 19 eingestreute Plätze. Für 1.000 zuhause lebende Pflegebedürftige standen damit im Landkreis 14,0 Plätze zur Verfügung, was etwas weniger als im Landesvergleich waren (15,5 Plätze pro 1.000 zuhause lebende Pflegebedürftige). Die wenigen **Nachtpflege**-Plätze, die im Landkreis vorgehalten werden, wurden im Dezember 2023 nicht genutzt.

Des Weiteren waren im Dezember 2023 insgesamt 13 Anbieter zugelassen, die **Angebote zur Unterstützung im Alltag** (AUA) vorhielten. Je 12 Angebote bezogen sich auf hauswirtschaftliche Unterstützung und auf Einzelbetreuung. Hinzu kam ein Angebot der Gruppenbetreuung.

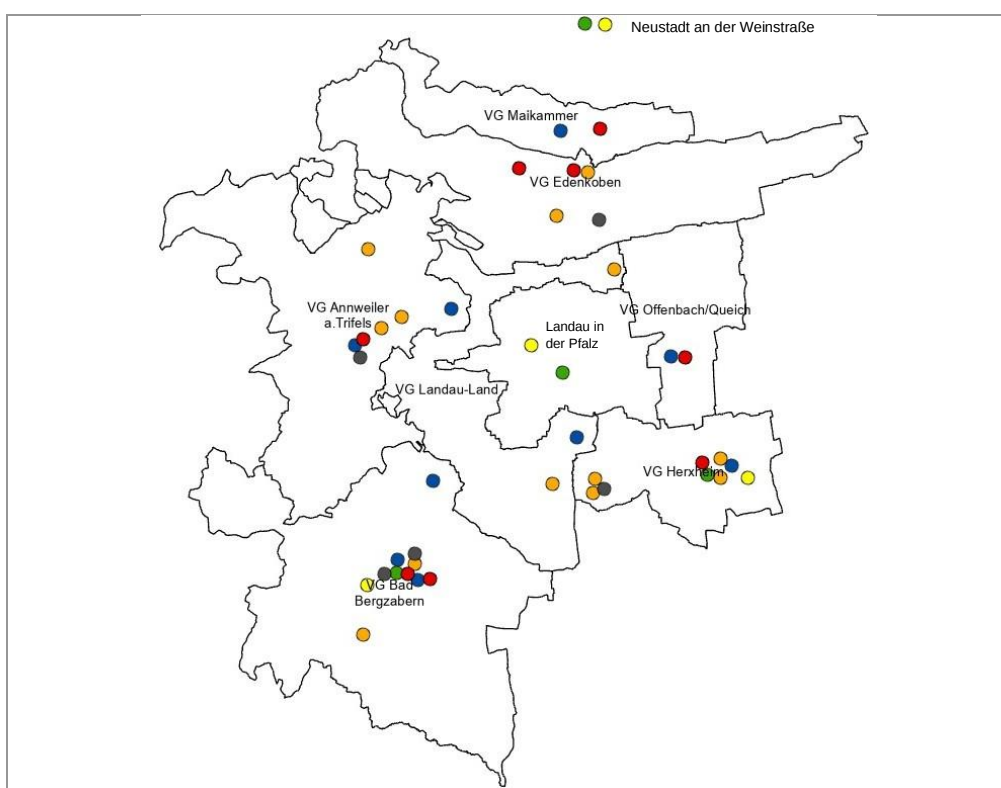


Abbildung 3: Kartenansicht - Standorte der Einrichtungen und Dienste / Datenquelle der Standortadressen: Kommunale Erhebung / Geodaten: Kreisverwaltung Südliche Weinstraße

5. Sozialraumdaten

Im Dezember 2023 lebten 112.894 Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Südliche Weinstraße. Seit 2019 ist die **Bevölkerung** im Landkreis gewachsen. 7,3% der Bevölkerung ist 80 Jahre und älter. Damit liegt der Anteil der Hochaltrigen im Landkreis etwas höher als in Rheinland-Pfalz insgesamt (7,1%) und als im Durchschnitt der Landkreise (7,1%). Allerdings fällt er etwas niedriger aus als im Jahr 2021 (7,5%). Von den sieben Verbandsgemeinden liegen die Verbandsgemeinden Bad Bergzabern und Annweiler mit Anteilen von 8,6% bzw. 8,0% deutlich über dem Kreisdurchschnitt. Die geringsten Anteile Hochaltriger an der Bevölkerung verzeichnen die Verbandsgemeinden Herxheim (6,1%) und Offenbach (6,2%).

¹ Solitäre Kurzzeitpflegeplätze sind ausschließlich für Kurzzeitpflege vorgesehen und organisatorisch eigenständig, während eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in bestehende stationäre Pflegeeinrichtungen integriert sind und bei Bedarf temporär für Kurzzeitpflege genutzt werden.

In den vergangenen Jahren ist der Anteil der Bevölkerung, der **Grundsicherung im Alter** in Anspruch genommen hat, gestiegen. Gleiches gilt für die Empfängerinnen und Empfänger von **Hilfe zur Pflege**. Im Jahr 2023 waren 550 Personen auf Grundsicherung im Alter sowie 295 Pflegebedürftige auf Hilfe zur Pflege angewiesen. Zwei Jahre zuvor bezogen nur 470 Einwohnerinnen und Einwohner Grundsicherung im Alter und 260 Personen Hilfe zur Pflege.

Die Daten zur **Pflegeausbildung** sind unvollständig, da nur zwei der drei Pflegeschulen im Landkreis an der Erhebung der Kreisverwaltung teilgenommen haben. Beide Schulen starten pro Jahr einen Ausbildungskurs, die Schülerzahlen liegen allerdings unterhalb der Größe von 25 Schülerinnen und Schüler pro Klasse.

6. Vorausschätzungen von Versorgungs- und Personalbedarfen

Um die Entwicklung der zukünftig zu erwartenden Anzahl von Leistungsempfängerinnen und -empfängern vorauszuschätzen, wurden zunächst geschlechts- und altersgruppenspezifische Pflegebedürftigkeitsrisiken für das Basisjahr 2023 errechnet. Bestimmt wurde der Anteil der Männer und Frauen (je nach Altersgruppe) in ambulanter oder vollstationärer Pflege bzw. im Bezug von (ausschließlich) Pflegegeld. Die so ermittelten Quoten wurden auf die Bevölkerung im Jahr 2030 und 2040 übertragen und damit die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger je nach Versorgungsform vorausgeschätzt.

Bei gleichbleibenden Pflegebedürftigkeitsrisiken wird die Zahl der Pflegebedürftigen im Landkreis Südliche Weinstraße in den kommenden 15 Jahren stark zunehmen, wobei nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich der starke Anstieg der vergangenen Jahre fortsetzt. Dieser Anstieg, der deutlich höher lag, als angesichts der Demografie zu erwarten war, dürfte mit der Umstellung auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff zusammenhängen.

Bis zum Jahr 2040 ist mit einer **Zunahme der Leistungsempfängerinnen und -empfänger** von ausschließlich Pflegegeld um 21,6% sowie mit einer Zunahme der Pflegebedürftigen in ambulanter und vollstationärer Versorgung um 28,6% bzw. 32,8% im Vergleich zum Basisjahr 2023 zu rechnen.

Damit steigt der Personalbedarf in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen (**demografiebedingter Erweiterungsbedarf**). Um die professionelle Pflege bei gleichbleibendem Personalschlüssel zu gewährleisten, werden in den ambulanten Diensten 28,5% mehr Pflegekräfte benötigt, als im Jahr 2023 tätig waren. In den stationären Pflegeeinrichtungen liegt der demografiebedingte Erweiterungsbedarf für das Jahr 2040 bei 33,1%.

Zugleich wird ein Teil des im Jahr 2023 in den Einrichtungen tätigen Pflegepersonals bis zum Jahr 2030 und 2040 altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sein (**altersbedingter Ersatzbedarf**). Der altersbedingte Ersatzbedarf fällt gemäß den Vorausberechnungen deutlich höher aus als der demografiebedingte Erweiterungsbedarf. In den ambulanten Diensten dürfte etwa 65,0% des derzeitigen Pflegepersonals bis 2040 in Rente gehen, in den stationären Einrichtungen gilt dies für 54,8%.

Die zusätzlich benötigten Pflegekräfte (demografiebedingter Erweiterungsbedarf) und die aufgrund ihres Renteneintritts zu ersetzenden Pflegekräfte (altersbedingter Ersatzbedarf) in Summe stellen die Anzahl der Vollzeitäquivalente dar, die in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis bis 2030 bzw. 2040 neu benötigt werden. Bis 2030 ist mit einem **Neubedarf** von 38,6% zu rechnen, bis 2040 müssen 89,9% des Personalbestandes von 2023 neu gewonnen werden.

7. Fazit

Im Landkreis Südliche Weinstraße ist die Zahl der Pflegebedürftigen in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Im Zuge der demografischen Entwicklung ist bis 2040 mit weiteren Anstiegen zu rechnen. Umso wichtiger ist die Stabilisierung der häuslichen Pflege, welche derzeit die bei weitem wichtigste Form pflegerischer Versorgung darstellt. Der Anteil der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger an allen Pflegebedürftigen lag Ende 2023 im Landkreis deutlich höher als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Professionelle Angebote, die die häusliche Pflege stützen, müssen weiter ausgebaut werden. Dazu zählen die ambulante Pflege, die Kurzzeit- und Tagespflege sowie ggf. auch die Nachtpflege. Dabei ist anzuerkennen, dass der Ausbau der Pflegeinfrastruktur nicht nur durch begrenzte Ressourcen auf dem Pflegearbeitsmarkt, sondern auch durch strukturelle Rahmenbedingungen, die nicht alle auf Landkreisebene bearbeitet werden können, beeinflusst wird (siehe bspw. der Ausbau der (solitären) Kurzzeitpflege).

Auch Präventionsangebote sind zentral, um Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern sowie den Verbleib in der häuslichen Umgebung zu sichern. Die vergleichsweise niedragschwelligen Angebote zur Unterstützung im Alltag werden bei Pflegegrad 1 derzeit jedoch noch wenig genutzt.

Die Zahl der Pflegebedürftigen in vollstationärer Pflege ist zwischen 2019 und 2023 deutlich zurückgegangen. Die laut Pflegestatistik vorhandenen Kapazitäten in den Pflegeheimen wurden nicht ausgeschöpft. Insbesondere die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner mit den Pflegegraden 4 und 5 war rückläufig. Eine Ursache für diese Entwicklung dürfte in der Personalsituation zu sehen sein, hat sich doch die personelle Ausstattung der stationären Pflegeeinrichtungen zwischen 2019 und 2023 verschlechtert. Eine Befragung der Pflegeheime durch die Kreisverwaltung Südliche Weinstraße zeigte, dass insbesondere zwei Einrichtungen im Jahr 2025 eine sehr niedrige Auslastungsquote (unter 50%) hatten. Die Ursache für Auslastungsprobleme ist wie erwartet vor allem das fehlende Pflegefachpersonal. Teilweise führten im Jahr 2025 auch bauliche Maßnahmen zu geringeren Auslastungsquoten. Die Pflegeheime im Landkreis sind laut Befragung bemüht, die Personalprobleme zu lösen und ihre vollstationären Kapazitäten bis 2030 konstant zu halten.

Bei gleichbleibender Inanspruchnahme stationärer und ambulanter Pflege dürfte die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2040 zunehmen. Zudem scheidet ein beträchtlicher Teil des derzeit in den Einrichtungen tätigen Personals altersbedingt aus dem Erwerbsleben aus. Damit steigt der Neubedarf an Pflegepersonal in den Pflegeeinrichtungen. Zu prüfen ist, ob nicht gemeinsame, träger- und sektorenübergreifende Aktivitäten zur Gewinnung und Bindung von Pflegekräften denkbar sind, um die Personalsituation in den Pflegeeinrichtungen im Landkreis zu stabilisieren und perspektivisch zu verbessern.

8. Ausblick

Im Rahmen der Fortschreibung des Datenreports 2024 hat die Kreisverwaltung zwei Teilziele aus dem bestehenden Ziel- und Maßnahmenplan der Pflegestrukturplanung weiterverfolgt.

Stärkung pflegender Angehöriger

Die pflegerische Versorgung im Landkreis wird in hohem Maße von An- und Zugehörigen getragen. Zur Entwicklung konkreter Unterstützungsansätze wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingerichtet. Die inhaltliche Arbeit der Gruppe hat begonnen.

Berücksichtigung der Perspektiven von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen

Zur Einbeziehung der Angehörigenperspektive wurde eine Befragung pflegender Angehöriger durchgeführt. Die Perspektive pflegebedürftiger Menschen selbst konnte bislang noch nicht systematisch erfasst werden.

Neu priorisierte Teilziele

Ermittlung der Situation privater ambulanter Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste sind von zentraler Bedeutung für die häusliche Versorgung. Gleichzeitig gibt es Hinweise auf eine Diskrepanz zwischen der statistisch erfassten Inanspruchnahme und der tatsächlichen Auslastung der Dienste. Zur besseren Einschätzung zukünftiger Versorgungsrisiken wird daher eine vertiefte Analyse der personellen und strukturellen Situation aller ambulanten Pflegedienste im Landkreis durchgeführt.

Evaluation des Ziel- und Maßnahmenplans

Der seit 2020 verfolgte Ziel- und Maßnahmenplan wird gemeinsam mit den Akteuren der Regionalen Pflegekonferenz überprüft und an die aktuelle Versorgungssituation angepasst.